

„Gouden Dach! Wie geit di dat?“ – Zur diachronen, diatopischen und diasituativen Variation des expletiven „es“ im Ostniederdeutschen

Die Karte „es“ aus dem *Sprachatlas des Deutschen Reichs* (WA 12) verzeichnet für das expletive Pronomen im Wenkersatz „Es hört gleich auf zu schneien...“ die Form *dat*. Nach Elmentaler (2015) zeigt sich bei diesem Variationsphänomen, das sich erst im Neuniederdeutschen entwickelt hat, eine besondere Dynamik in den küstennahen niederdeutschen Dialektgebieten. Für Schleswig-Holstein ist dieser dialektale Wandel bereits sehr gut für den Zeitraum 1840 bis heute dokumentiert und lässt sich in vier Phasen untergliedern, die den Übergang von historischem „et“ bis zu heutigem „dat“ beschreiben (Elmentaler 2015). In unserer Studie fokussieren wir nun den ostniederdeutschen Dialektraum und beschreiben für das Mecklenburgisch-Vorpommersche die Entwicklung des expletiven „es“ seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Dafür stehen verschiedene Datengrundlagen zur Verfügung, die systematisch aufeinander bezogen werden können:

- 1) die dialektalen Textproben der Sammlungen Firmenichs und Frommanns (ca. 1840–1870),
- 2) die Erhebung Wenkers,
- 3) die „Tonbandaufnahmen der deutschen Mundarten“ (zum Korpus vgl. Ehlers 2022, zu *dat/et* in den Rügener Aufnahmen vgl. Hansen 2017) für drei Generationen mit einem engen Ortsnetz,
- 4) die Sprachaufnahmen aus dem Projekt „Geschichte der mecklenburgischen Regionalsprache seit dem Zweiten Weltkrieg“ für zwei Generationen (vgl. Ehlers 2018, 330–337),
- 5) die Sprachaufnahmen aus den Projekten REDE und SiN für jeweils mehrere Generationen und Erhebungssituationen.

Damit lässt sich an einem Phänomen eine ganze Reihe von Fragen untersuchen: Wie erfolgt der dialektale Wandel in kurzzeitdiachroner Perspektive? Welche Dynamiken hinsichtlich Vertikalisierung und Standardadvergenz lassen sich verzeichnen? Wie variiert der Pronomengebrauch im Hinblick auf generationelle und situative Unterschiede in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts? Zugleich wird die Distribution der Formvarianten (*et, dat, det, dit, it* etc.) in Raum und Zeit untersucht.

Der Vortrag stellt die methodische Anlage und die Ergebnisse der Untersuchung vor und diskutiert dabei auch grundsätzliche Fragen zur Stabilität und Dynamik in der regionalsprachlichen Syntax des Deutschen.

Literatur

Elmentaler, Michael. 2015. Dialektaler Wandel in Schleswig-Holstein. Die wechselvolle Geschichte von *et* und *dat*. In: Robert Langhanke (Hrsg.): *Sprache, Literatur, Raum*. Festgabe für Willy Diercks. Bielefeld, S. 301–351.

- Ehlers, Klaas-Hinrich. 2022. Die „Tonbandaufnahmen der deutschen Mundarten“ im Kontext der (niederdeutschen) Dialektologie der DDR. In: Online-only Publikationen des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDSopen) 3, S. 1–45
- Ehlers, Klaas-Hinrich. 2018. Geschichte der mecklenburgischen Regionalsprache seit dem Zweiten Weltkrieg. Berlin, Deutschland: Peter Lang Verlag.
- Hansen, Martin. 2017. Zum Wandel des Niederdeutschen auf der Insel Rügen zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert – Ein diachronischer Vergleich anhand ausgewählter Sprachmerkmale. In: Birte Arendt, Andreas Bieberstedt, Klaas-Hinrich Ehlers (Hrsg.): Niederdeutsch und regionale Umgangssprache in Mecklenburg-Vorpommern. Berlin, Deutschland: Peter Lang Verlag, S. 123–143.
- Wenker, Georg. 1889–1923. Sprachatlas des Deutschen Reichs. Handgezeichnetes Original von Emil Maurmann, Georg Wenker und Ferdinand Wrede. Marburg. [Publiziert als Digitaler Wenker-Atlas (DiWA); URL <www.regionalsprache.de>].

